

90 Jahre geistliche Gemeinschaft ANCILLAE SANCTAE ECCLESIAE

Am 13. September 2009 feierte unser Säkularinstitut sein 90jähriges Bestehen im Diözesan-Exerzitenhaus Schloss Fürstenried. Dazu hier ein Rückblick.

Unsere Gründerin, Frau Ellen Ammann war Schwedin, Konvertitin, verheiratet mit einem Arzt aus München und Mutter von 6 Kindern.

Das soziale Elend, das ihr in München und Bayern begegnete, drängte sie zunächst, zusammen mit anderen Frauen nach Wegen aus der Not zu suchen. So entstanden vielfältige Initiativen. 1895 gründete Ellen Ammann am Münchner Hauptbahnhof die katholische Bahnhofmission – eine „Institution“ am Gleis 11 -, 1904 den katholischen Frauenbund. Sie schulte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für ihren sozialen Einsatz. Daraus entstand die erste katholische soziale Frauenschule in Deutschland. 1919 wurde Ellen Ammann in den Bayerischen Landtag berufen. Dort vertrat sie aufrecht ihre christliche Einstellung gegen vielfachen Widerstand. Bei einer Landtagsrede brach sie zusammen und starb 62jährig am 23.11.1932.

Inmitten ihrer vielfältigen sozialen Aufgaben blieb ihr Herz unruhig suchend. Es drängte sie, den Weg zu einem „*dritten Beruf*“ zu finden: neben der Berufung zum Ordensleben und der Ehefrau und Mutter ein Gott geweihtes Leben *in der Welt* zu leben, ganz für Gott und ganz für die Menschen.....

1917 kam Michael Faulhaber als Erzbischof nach München. Das Laienapostolat war ihm ein Anliegen. Mit ihm nahm Ellen Ammann Kontakt auf und trug ihm *ihre Vision* vor. Der Erzbischof hatte begriffen, worum es dieser Frau ging. Er war Weltpriester; er betonte das In-der-Welt stehen und ermutigte Frau Ammann, dieser Lebensform Gestalt zu geben. Am

10.10.1919 legten die ersten sieben Frauen – davon 2 verheiratet und 5 unverheiratet – ihre Gelübde in die Hand des Erzbischofs ab, bereit zu Hingabe und Verfügbarekeit wie Maria.

Die Gruppe erhielt von Erzbischof Faulhaber den Namen „*Vereinigung katholischer Diakoninnen*“. Das war die Geburtsstunde unserer Gemeinschaft. Die Diakonin der Urkirche gilt seitdem als unser Leitbild.

Es kam die schwierige Zeit des Nationalsozialismus. Große Verschwiegenheit und Klugheit war erforderlich. Doch die Gemeinschaft wuchs und zählte nach dem Krieg bis zu 170 Mitglieder in vielen Gegenden Deutschlands.

1947 veröffentlichte P. Pius XII. die apostolische Konstitution „*Provida Mater Ecclesia*“, das Grunddokument der heutigen Säkularinstitute. Darin wurden die wesentlichen Punkte benannt: Welthaftigkeit, Weihe, Apostolat. 1952 wurde unsere Gemeinschaft als Säkularinstitut anerkannt. Allerdings mussten wir unseren Namen ablegen (!) und erhielten von Rom den Namen *Ancillae Sanctae Ecclesiae*. 1981 übermittelte uns der damalige Münchener Kardinal Josef Ratzinger, dass unser Institut nun Päpstlichen Rechts sei.

Nach 90 Jahren wollten wir jetzt ein Fest feiern, aus großer Dankbarkeit. Viele interessierte Gäste waren da. Gestärkt blicken wir nun nach vorne. Als Frauen der Kirche und Diakoninnen des Alltags wollen wir an unserem Platz stehen und wirken.

Wir strecken uns aus nach einer tiefen Verwurzelung in Christus und der Kirche.

Wegweisend ist für uns das Gleichnis vom Sauerteig.

Jutta Schößler